

Eine Veranstaltung der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.
in Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Dresden.

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch
Steuermittel auf der Grundlage des von den
Abgeordneten des Sächsischen Landtags
beschlossenen Haushaltes.



VERANSTALTUNGSORT

Rathaus – Plenarsaal | Dr. Külz-Ring 10 | 01067 Dresden

ANMELDUNG UND KONTAKT

Die Veranstaltung ist öffentlich. Der Eintritt ist frei.
Wir bitten um Anmeldung.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.
Politisches Bildungsforum Sachsen
Königstraße 23, 01097 Dresden

TELEFON 0351 563 446-0
FAX 0351 563 446-10
E-MAIL kas-sachsen@kas.de



Einfach online anmelden:

www.kas.de/sachsen

Die Veranstaltung wird fotografisch begleitet.
Die Teilnehmenden erklären mit der Anmeldung ihr
Einverständnis, dass die Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.
das vor, während oder nach der Veranstaltung
entstandene Fotomaterial für Zwecke der Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit nutzt.

Das verwendete Foto zeigt von der sowjetischen Besatzungsmacht
eingesetzte Panzer zur Niederschlagung der Unruhen 1953 in der
Schützenstraße in Berlin.

(Bundesarchiv, B 145 Bild-F005191-0040 / CC-BY-SA 3.0)



GETRENNTE VERGANGENHEIT – GEMEINSAME ZUKUNFT?

Vom Wendepunkt 1953
zum Schicksalsjahr 1968

GEDENKVERANSTALTUNG

17. Juni 2018 | 11 Uhr | Rathaus Dresden

Absender (in Druckschrift):

Titel, Vorname, Name

Unternehmen/Firma

Tätigkeit

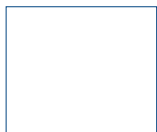
Straße

PLZ Ort

Tel.:

Fax:

E-Mail:



Konrad-Adenauer-Stiftung
Politisches Bildungsforum
Sachsen
Königstr. 23
01097 Dresden

EINE ERINNERUNG IN ZWEI TEILEN

Wenn wir im Jubiläumsjahr 2018 der Ereignisse von 1953 und 1968 gedenken, stellt sich die Frage nach dem historischen Vermächtnis. Dabei gerät leicht aus dem Blick, dass diese Schicksalsjahre mit jeweils sehr unterschiedlichen Erinnerungen in Ost- und Westdeutschland verbunden sind.

Gemeinsam ist beiden, dass das Jahr 1968 mit dem Willen der Bürger nach Veränderungen einherging. Für viele Menschen in der Bundesrepublik liegen dort die Wurzeln für die außerparlamentarische Opposition und einen tiefgreifenden gesellschaftlichen Wandel.

Im Gegensatz dazu manifestierte sich in der DDR mit der Verabschiedung einer neuen Verfassung und der Niederschlagung des Prager Frühlings die Vorherrschaft der SED. Zudem ist das Jahr 1968 in Ostdeutschland nicht ohne den 17. Juni 1953 zu denken. Die Unterdrückung jeglicher vom System abweichender Meinungen wurde nun noch aggressiver durchgesetzt.

Was können wir also aus diesen Wendepunkten und Schicksalsjahren für die Gestaltung einer gemeinsamen Zukunft ableiten? Inwieweit prägen uns die damaligen Ereignisse bis heute?

Im Rahmen des Gedenkens an die Vergangenheit und des Bewusstseins für die geteilte Geschichte gilt es, nach Ansätzen für eine gemeinsame Erinnerungskultur zu suchen und diese zu diskutieren. Die Ausbildung einer gemeinsamen Narration ist notwendig als Basis für unser gesellschaftliches Handeln.

Lassen Sie uns zusammen erinnern und darüber ins Gespräch kommen!

Mit herzlicher Einladung

Dirk Hilbert

Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt Dresden

Dr. Joachim Klose

Landesbeauftragter der
Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.
für den Freistaat Sachsen

HINTERGRUND

Anlässlich des 65. Jahrestages des 17. Juni 1953 führt die Landeshauptstadt Dresden eine Veranstaltung gemeinsam mit der Konrad-Adenauer-Stiftung durch. Gemäß dem städtischen Gedenkkonzept wird an diesem Tag bewusst auf ritualisierte Erinnerungsformen verzichtet. „*Getrennte Vergangenheit – Gemeinsame Zukunft!? Vom Wendepunkt 1953 zum Schicksalsjahr 1968*“ unter diesem Thema werden die unterschiedlichen Perspektiven gezeigt und diskutiert.

GEDENKVERANSTALTUNG

aus Anlass des 17. Juni 1953
in Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Dresden

Grußwort

Dirk Hilbert
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden

Einführung und Moderation

Dr. Joachim Klose
Landesbeauftragter der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.
für den Freistaat Sachsen

Festreden

Prof. em. Dr. Wolfgang Eßbach
Soziologe, Freiburg
Dr. Ehrhart Neubert
Religionssoziologe und Bürgerrechtler

Anschließend Diskussion

Festlicher Empfang

Prof. em. Dr. Wolfgang Eßbach (Jg. 1944) ist emeritierter Professor für Soziologie an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg im Breisgau. Er studierte Geschichte, Germanistik, Soziologie, Philosophie und Pädagogik in Freiburg und Göttingen. Die aufgeladene Atmosphäre des Jahres 1968 hat Eßbach persönlich als Vorsitzender des Göttinger Allgemeinen Studentenausschusses miterlebt.



Seine Forschungsthemen umfassen vor allem Kultursoziologie, Kunst- und Religionssoziologie.

Dr. Ehrhart Neubert (Jg. 1940) ist Religionssoziologe und Bürgerrechtler. Im Kontext der Bewegung „Schwerter zu Pflugscharen“ geriet er in Konflikte mit staatlichen und kirchlichen Instanzen. Neubert veröffentlichte zahlreiche Studien zur Sozialstruktur der DDR und zu sozialem Fragen, welche zunächst unter Pseudonym in der Bundesrepublik erschienen.



Nach 1989 war er als Mitarbeiter beim Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR tätig. Neubert ist Vorstandsmitglied der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

VERANSTALTUNGSHINWEIS

Am 25. September 2018 möchte die Konrad-Adenauer-Stiftung die Diskussion mit der neuen Reihe „**1968: Unterschiedliche Vergangenheit – Gemeinsame Zukunft**“ fortsetzen.

Aus verschiedensten Perspektiven wollen wir den Auswirkungen des Jahres 1968 in Ost- und Westdeutschland nachgehen. Sie sind schon jetzt herzlich eingeladen!

An der Veranstaltung „Getrennte Vergangenheit – gemeinsame Zukunft“ am 17. Juni 2018

nehme/n ich und weitere Personen teil.

Bitte senden Sie mir Informationen über künftige
Veranstaltungen der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. bis auf Widerruf zu.

Datum Unterschrift